



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Osztályozás

Tárgy

381.631

Hely

Idő

1919

Szerző: ~

Cím: *Requirierung der nach
Budapest eingeführten Milch.*

Forrás: *Pester Lloyd.*

Személy

Bp.

1919. II. 6.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Közp. nyomt. XX. cs. 23. sz.

Székesfővárosi háziinyomda 1917.

Kommunikationsangelegenheiten.

Requirierung der nach Budapest eingeführten Milch.) Infolge der unzulänglichen Milchzufuhr ist es seit einiger Zeit zur Milchversorgung der Hauptstadt sehr schwierig bestellt. Seit Wochen können sich die Milchmengen für Kinder und Kranke nicht immer eingestellt werden. Dieser Umstand zwingt nun die Behörden zu energischen Maßnahmen, durch die wenigstens die Deckung des Milchbedarfes herbeigeführt werden können. In diesem Zweck hat der Minister für Sozialspeisung vordringlich zwei Verfügungen getroffen: die erste will durch Requirierung der Milch in den unliegenden Ostböden ein entsprechend großes Milchquantum für die Hauptstadt sichern. Zu diesem Zweck sollen mehrgestaltig in möglichem Umfange die dort produzierte Milch für Budapest beschlagnahmt werden. Die zweite Verfügung soll den Milchproduzenten, die ohne behördliche Bewilligung nach Budapest zu versenden, über diese Verfügungen verständlich gemacht werden. Folgendes Kommuniqué: „Im Sinne einer Verordnung des Ministers für Sozialspeisung dürften vom 10. d. an Milch und Milchprodukte (Butter, Sahne, Quark) nur eingeführt werden. Diese Bewilligung stellt das Zentralamt IV, Sékány 1) auf, schriftliche Gesuchen der Hersteller aus. Bis zu zwei Stellen darf Milch und bis zu 1 Hektogramm dürfen Milchprodukte ohne Bewilligung nach Budapest gebracht werden. Wiederholte Verstöße ohne Bewilligung sind strafbar, so werden sie in der Bahnhöfe und an den Kontrollstellen von den ohne jede Entschuldigungsverfügung festgestellten Organen und gegen die betreffenden Personen das Ueberrückungsausschreiben eingeleitet.“ Die Milch der Behörden ist für den sehr loblich, doch fürchten wir, daß durch die in dem Kommuniqué mitgetheilten Verfügungen nicht nur der Milchmarkt, sondern auch die Milchmengen zu sinken, nicht erreicht, sondern der jetzige Zustand nur noch verschlimmert werden wird. Denn nach den bisherigen Erfahrungen zu schließen, werden wir die bedeutenden Milchmengen (man schätzt sie auf ungefähr 40.000 Stck), die bereit von den Milchproduzenten der Umgebung täglich eingeführt werden, zum größten Teil verlieren, weil die Produzenten durch alle sonstigen Maßnahmen abgelehrt werden. Es wäre besser, die freie Einfuhr der Milch nach Wien vor zu halten und die durch technische Maßnahmen eingesparten zur Durchführung dieser Maßnahmen nicht ein solches Signal aufzugeben. Ingefallenen Milch in den Bahnhöfen und auf den Marktplätzen ankufen. Zur Deckung der Kosten hat der Magistrat vorläufig 100.000 Kronen votiert.